

## **Prof. Ulrich Gansert, Wien, österreichischer Maler und Objektkünstler, 1. Okt. 2014:**

*Jochen Wahl war mein Kollege und Freund während unseres gemeinsamen Studiums in der Meisterschule für Malerei von Rudolf Hausner an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Dort gehörte er zu den brillantesten Köpfen und die Kompromisslosigkeit und Geradlinigkeit seines temperamentvollen Charakters war für uns alle immer wieder ein Erlebnis. Seine sich konzentriert mit der Problematik der menschlichen Existenz auseinandersetzen künstlerische Arbeit war von höchster persönlicher Originalität. In ebenso fantastischen wie auch kritischen und außerordentlich gekonnt gestalteten Figurationen veranschaulichte er immer wieder neu die eigentümlichen und grotesken Ausprägungen menschlichen Verhaltens. Dabei reicht das Spektrum im Ausdruck seiner Gestalten von höchster geistiger und natürlich auch körperlicher Anspannung unter dem grotesken Druck des Begehrens, der nackten Gier, dem Konflikt, über die Selbstzufriedenheit bis zum Phlegma in vermeintlicher Sicherheit des Besitzes oder der Angst vor dem Feind.*

*Mit schier unbegreiflicher physiognomischer und anatomischer Kapazität und dem sicheren Blick für die Attitüden seiner Zeitgenossen gestaltete er Typen aus scheinbar anderen Welten oder sogar Galaxien, die aber doch ganz von hier sind, weil wir selbst es sind, die er so gekonnt darstellt. Seine außerordentliche Begabung gab ihm immer die Möglichkeit, den Reichtum seiner Ideen, Vorstellungen, Erlebnisse und Einfälle kommunikativ umzusetzen und in Zeichnungen, in der Malerei und in Skulpturen zu realisieren.*

*Dabei bediente er sich eines ungemein einfallsreichen und charakteristischen Repertoires von Zeichen, Formulierungen und Accessoires, man sieht Panzerungen und Rüstungen, Bewaffnungen aller Art in der Spannweite vom Imponiergehabe bis zur tatsächlichen Gefährlichkeit, Lederkappen und Brustpanzer in feinsten Kürschnerarbeit, die an die wunderbaren aber vielleicht etwas unpraktischen einstigen asiatischen Rüstungen erinnern, spitze Stacheln, Speere oder Nadeln, wie die Bewehrungen von eigentümlich gefährlichen Insekten, oder Fesselungen signalisieren die fröhlichen oder beschwerlichen Konditionen des Lebens. Manche Körperteile sind im Kontrast zur übrigen Figur überraschend hell und von feinsten kristalliner oder gallertartiger Konsistenz und sehen umso bedrohlicher oder auch etwas eklig aus, wie zum Beispiel ein seltsames, scheinbar nur aus sorgfältig übereinander gelegten Wülsten aus rotem Gelee bestehendes Wesen.*

*Nach unabsehbaren Schicksalen zerfurchte Gesichter oder unter großem Druck über Köpfe und Gesichter gespannte Masken und Objekte sind Symbole für Lebensverhältnisse unter starken Spannungen. Andere Figuren befinden sich in äußerster körperlicher und emotioneller Bewegung oder erleben rätselhafte Genüsse. Mit eindrucksvoller Vorstellungskraft und filmischer Präzision sind schnellste Bewegungen von Leibern und Gliedmaßen in Auseinandersetzungen und Konflikten dargestellt, während im Schwebezustand verharrende Figuren die Vision von der Abwesenheit der Schwerkraft wie auf vielleicht anderen Sternen vermitteln.*

*Damit ist Jochen Wahl in seinem Werk der Regisseur eines Panoptikums seltsamster Gestalten, die uns dennoch in Vielem vertraut vorkommen. Er entfaltet in seinen Bildern ein Paralleluniversum voller verborgener oder offener Dramatik, wie aus vielleicht bössartigen Märchen voller Aggressivität oder wir erleben den etwas seltsamen und befremdlichen Humor einer Gesellschaft aus einer anderen Welt, die aber doch unverkennbar unsere eigene ist, gesehen und gestaltet mit größter Präzision von einem unbestechlichen künstlerischen Temperament.*